

Apropos 40:

Das Karma ist ein Bumerang ...

Werden wir richtig informiert? Nur wenn wir den Guru unserer eigenen individuellen Vernunft in der richtigen Weise wirksam werden lassen. Das heißt: wenn wir uns um die nötigen Informationen bemühen und sie *denkend* verarbeiten. Sonst laufen wir Gefahr, von Medien, Behörden oder auch Wissenschaftlern (manchmal absichtlich) in die Irre geführt zu werden. So wie es zum Beispiel George W. Bush und seine Regierung – nicht nur beim Irakkrieg – sozusagen notorisch tun, was an dieser Stelle immer wieder belegt worden ist.

Deutschland: der wichtigste Handelspartner des Iran

So auch jetzt wieder – oder immer noch (hier wurde schon mehrmals darauf hingewiesen) – in der Auseinandersetzung mit dem Iran. Periodisch erreichen uns Meldungen wie: «Druck auf den Iran wächst: Die USA, Frankreich und Großbritannien erhöhen den Druck auf den Iran weiter»; sie haben «einen Katalog mit weiteren Fragen an Teheran erarbeitet. Wenn der Bericht der IAEA (der Internationalen Atomenergiebehörde. B.B.) als nicht hinreichend eingestuft wird, werden weitere UN-Sanktionen gegen den Iran immer wahrscheinlicher.»¹ Oder: «USA wollen Iran den Geldhahn abdrehen: Die USA haben im Alleingang umfassende Sanktionen gegen Iran verhängt. Verhindert werden soll, dass das Land weiter sein Nuklearprogramm verfolgen und internationale Terroristen unterstützen kann... Es sind die weitreichendsten Sanktionen gegen Iran seit der Machtübernahme der Ajatollahs vor fast 30 Jahren.»² Oder manchmal auch ein bisschen raffinierter: «Merkel und Bush drohen Iran: Nachdem es in der US-Regierung zuletzt Überlegungen zu einem möglichen Militärschlag gegen Teheran gegeben hatte, sprach Bush nach einem Treffen mit Merkel auf seiner Ranch in Crawford in Texas ausschließlich vom Willen zu einem diplomatischen Erfolg. Merkel zeigte sich in Texas «zutiefst überzeugt», dass dies erreicht werden kann. Sie will die deutsche Wirtschaft zur Einschränkung ihrer Exporte in den Iran bewegen, um den Druck auf Teheran zu erhöhen. Zum Atomstreit sagte Bush, es sei der «große Wunsch» beider Seiten, Teheran auf diplomatischem Weg von seinem Kurs abzubringen. Die iranische Führung müsse begreifen, dass «wir weiter zusammen arbeiten, um dieses Problem diplomatisch zu lösen». Das bedeute, dass der Iran weiter isoliert werde, sagte Bush. Auf die Frage, wann die Geduld mit dem Iran enden könne, sagte er, das gehöre «in die hypothetische Kategorie». Erst kürzlich hatte Bush mit Blick auf das iranische Atomprogramm vor einem Dritten Weltkrieg gewarnt. (...)

Nach Ansicht von Merkel werden schon bald weitere Sanktionen des Weltsicherheitsrats folgen, sollte Teheran nicht einlenken. Nach den Worten der Kanzlerin wird sie unabhängig von neuen Sanktionen die deutsche Wirtschaft drängen, ihre Ausfuhren in den Iran zurückzufahren: «Die Zeichen sind, wenn die Entwicklung weiter so negativ verläuft, darauf gestellt, dass wir unsere Handelsaktivitäten auch einschränken.» Dabei denkt die Kanzlerin offenbar daran, auch die Exporte solcher Technologien einzuschränken, die dem Iran nur mittelbar beim Bau der Atombombe helfen könnten. Dazu könnten auch Baumaschinen zählen. Deutschland ist bislang der wichtigste Handelspartner des Iran.»³

Die große Angst vor den USA

Einmal mehr bläst die deutsche Bundeskanzlerin dem Lügen-George, der – wie hier schon mehrfach dargelegt – als Kriegsverbrecher in die Geschichte eingehen wird, Puderzucker in den Hintern, anstatt mit ihm Tacheles zu reden. Offenbar aus Angst vor wirtschaftlichen Nachteilen. Denn nur einen Tag vorher konnte man zur Kenntnis nehmen: «USA stören Iran-Geschäft: Deutsche und europäische Konzerne ziehen sich unter amerikanischem Druck reihenweise aus dem Iran zurück. Warnungen aus Washington erreichen Firmen und Verbände. Diplomaten drohen mit Einbußen im US-Geschäft.» Da wird berichtet «von Firmenbesuchen zweier US-Beauftragter. Diese wiesen auf «mögliche Auswirkungen auf Geschäfte in den USA» hin.» Und: «Führende deutsche Banken lassen ihre Geschäfte mit dem Iran schon seit geraumer Zeit auslaufen. (...) Ein Sprecher der Deutschen Bank verwies darauf, dass Neugeschäfte im Iran wegen der verschärften Vorschriften von Vereinten Nationen, der EU und des Bundeswirtschaftsministeriums «nicht mehr wirtschaftlich vertretbar» seien.»⁴ (Den Hinweis auf den hinter all dem stehenden Druck aus den USA lassen die Bankmanager aus geschäftlichen Gründen lieber gleich ganz weg...) Kürzlich wurde zudem bekannt, dass – neben Deutscher Bank und Commerzbank – «auch die Dresdner Bank ihre Geschäfte komplett einstellen will. Die Institute fürchten Einbußen im für sie enorm wichtigen Geschäft mit den USA. Im vorigen Jahr hatten weitere Großbanken ihren Dollar-Zahlungsverkehr mit Iran eingestellt, darunter Credit Suisse, UBS, ABN Amro sowie Banken aus Frankreich und Großbritannien.»⁵ (Vgl. dazu auch die «Skizze» von Franz Jürgens in dieser *Europäer*-Nummer: *Die Subprime-Bankenkrise: «Gier frisst Hirn».*)

«Doppelzüngigkeit» der USA

Frau Merkel wird sich nicht damit herausreden können, nichts gewusst zu haben (was ohnehin ein Armutszeugnis wäre). Denn ihr Parteifreund (!) Ruprecht Polenz, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im deutschen Bundestag, hat schon Wochen vorher den Klartext zumindest angedeutet, als er den USA «Doppelzüngigkeit» vorwarf: «Amerikanische Firmen treiben über Tochtergesellschaften oder über Drittländer durchaus weiter Handel mit Iran.» Als Beispiele nannte der CDU-Politiker «die Firmen Coca Cola und Pepsi Cola und fügte hinzu: <Von Halliburton ganz zu schweigen.> Dem Konzern werden fragwürdige Geschäfte mit Iran vorgeworfen. US-Vizepräsident Dick Cheney war von 1995 bis 2000 Vorstandschef der Firma.»⁶

Im Frühling kam zwar die Meldung: «Halliburton macht Schluss: Der US-Ölfeldausrüster Halliburton zieht sich vollständig aus dem Iran zurück. Alle vertraglichen Verpflichtungen im Iran seien beendet worden. (...) Am selben Tag hatte der Iran bekannt gegeben, dass der Golfstaat inzwischen in der Lage sei, nuklearen Brennstoff herzustellen. Halliburton hatte bereits im Januar 2005 angekündigt, nur noch bestehende Verträge zu erfüllen und dann seine Geschäftstätigkeit im Iran einzustellen. Mitte März hatte Halliburton seine Konzernzentrale von Texas nach Dubai verlagert. Mit dem Umzug in die Vereinigten Arabischen Emirate wolle der Konzern sein Geschäft auf der Osthalbkugel ausbauen, hatte es zur Begründung geheißen.»⁷

Die Spielchen von Halliburton

Aber man beachte die Daten und vergleiche mit folgender Meldung, auf die hier schon einmal hingewiesen wurde: «Ein Tochterunternehmen des texanischen Öl- und Gasserviceunternehmens Halliburton, die 1975 auf den Cayman Islands registrierte Halliburton Products & Services Ltd. (HPSL), hat im Januar 2005 von der staatlichen iranischen Pars Oil and Gas Co. einen Auftrag im Wert von etwa 300 Mio. US\$ erhalten. Bei dem Projekt handelt es sich um die neunte und zehnte Ausbauphase in South Pars, dem weltweit größten Erdgasfeld. Der Geschäftsführer der Pars Oil and Gas Co., Akbar Torkan, erklärte im iranischen Fernsehen, Halliburton und Oriental Kish seien die Gewinner der internationalen Ausschreibung. Das Projekt ist auf eine Realisierung innerhalb von insgesamt 52 Monaten ausgelegt.» Der Auftrag dauert also bis ins Jahr 2009. «Als Hauptauftragnehmer tritt allerdings die in England registrierte Oriental Kish Co. auf. Eine Halliburton-Sprecherin bestätigte die Beteiligung an dem Vorhaben, erklärte aber gleichzeitig, Halliburton habe den Vertrag nicht unterschrieben. Es gibt in den USA Spekulationen, dass Oriental Kish als <Front Company>

im Auftrag von Halliburton operiert. Dies wird jedoch von Halliburton bestritten.» Also hat Halliburton mit der Sache gar nichts zu tun? Falsch! Denn: «Nach Auffassung von Halliburton verstoßen die Iran-Aktivitäten der HPSL nicht gegen das amerikanische Außenwirtschaftsrecht, da das ausländische Tochterunternehmen unabhängig agiere und keine US-Personen beschäftige. Die Firma hat ihren Hauptsitz in Dubai und unterhält seit 2000 ein eigenes Büro in Teheran. In den letzten Jahren hatte das Iran-Geschäft der HPSL ein Volumen von 30 Mio. bis 40 Mio. US\$ p.a. Die jetzt erfolgte Ausweitung des Halliburton-Engagements in Iran hat einige Beobachter angesichts der gegen Halliburton weiterhin laufenden Ermittlungen verwundert.»⁸

Ein bisschen Licht in das Rätsel bringt ein Blick in das *German American Law Journal*. Zu den «Halliburton Iran-Geschäften» heißt es da: «Im Bereich der Wiederausfuhr werden eigenständige Geschäfte ausländischer Töchter gesondert behandelt und können legal sein, selbst wenn die US-Mutter das Embargo beachten muss.» Allerdings: «Halliburton wird nun öffentlich vorgeworfen, in die Entscheidungen ausländischer Töchter Einfluss genommen zu haben. Ein Halliburton-Angehöriger am Persischen Golf soll Presseanfragen nach Houston verwiesen haben – ein starkes Indiz für unselbständiges und damit rechtswidriges Handeln der Tochter.»⁹

Halliburton verkaufte dem Iran Nukleartechnologie

Doch auch ein solcher Vorwurf ist nicht so schlimm, wenn man eine schützende Hand ganz oben im Weißen Haus über sich weiß... Vor allem auch wenn das Ganze seit Jahren eingeübt worden ist. An der kalifornischen Sonoma State University gibt es eine Medienforschungsgruppe mit dem Namen *Project Censored*, die sich damit beschäftigt, Medienberichte von sozialer Brisanz und Bedeutung zu erfassen, die aber aus unerklärten Gründen in den US-Medien verschwiegen wurden. Sie verfasst jährlich eine «Top-25»-Liste der bedeutendsten, aber zensierten Berichte. Punkt 2 der Liste des Jahres 2007 gilt einer besonders brisanten Geschichte: «Halliburton, die Firma des White-House-Fadenziehers Cheney, hat eine lange Tradition, US-Handelsembargos zu brechen. In den 90er Jahren, als Cheney Firmenchef des Konzerns war, hat Halliburton trotz Investitionsverbots umfangreiche Handelsbeziehungen mit dem Iran aufgebaut. Halliburton hat auch bis mindestens 2005 Nukleartechnologie an den Iran verkauft, mit der Urananreicherung möglich wird. Das ist dieselbe Technologie, die die US-Regierung mit dem selbigen Cheney dem Iran verbieten will und als Kriegsvorwand darstellt. Falls es wirklich eine Invasion des Irans geben wird, sind Halliburton und Cheney eine der Hauptursachen.»¹⁰ (Wie war das gleich mit Saddam Hussein und den Taliban?)

Die Angaben beruhen auf Recherchen des amerikanischen Journalisten Jason Leopold, der früher das Los-Angeles-Büro der Nachrichtenagentur Dow Jones geleitet hat. In einem Artikel vom August 2005 schrieb Leopold: «Der skandalumwitterte Halliburton-Konzern (...) hat einer iranischen Öl-Entwicklungsfirma Schlüsselkomponenten für einen Atomreaktor verkauft, sagen Halliburton-Quellen, die intime Kenntnis von den Geschäftsbeziehungen der beiden Firmen haben. Halliburton arbeite im Geheimen derzeit mit einem der führenden iranischen Verantwortlichen für das Nuklearprogramm an Projekten, die mit Erdgas zu tun haben, und habe im April die Komponenten an die Öl-Entwicklungsfirma des Verantwortlichen verkauft, sagen die Quellen.»¹¹ In einem Bericht des Nationalen Sicherheitsrates der USA hieß es Anfang August 2005, «der Iran sei ein Jahrzehnt vom Besitz einer Atombombe entfernt». Jason Leopold meint dazu: «Dieser Zeithorizont, könnte man mit guten Gründen behaupten, könnte deutlich länger sein, wenn Halliburton, dessen militärische Abteilung gerade einen 284-%igen Anstieg ihrer Profite im zweiten Quartal (2005. B.B.) aus den Wiederaufbau-Verträgen im Irak vermeldete, die iranische Regierung nicht aktiv mit den Mitteln zum Bau einer Atomwaffe versorgen würde.» Dabei spielte die bereits oben erwähnte Firma Oriental Kish eine Rolle, sie ist «im Besitz von Rafsandjanis Kindern und anderen Verwandten»; Haschemi Rafsandjani ist der frühere iranische Präsident. Leopold gibt seine Informationen wieder, wonach «Halliburton mit seiner langen Geschichte der Verletzung von US-Gesetzen durch Geschäfte mit Ländern, die nach Aussage der Bush-Administration Verbindungen zum Terrorismus haben, mit Cyrus (oder: Sirus. B.B.) Nasserri bei Projekten der Öl- und Gas-Entwicklung in Teheran zusammenarbeite, dem Vizepräsidenten des Vorstands der Oriental Kish, einer der größten privaten Ölfirmen Irans. Nasserri ist auch ein ausschlaggebendes Mitglied des iranischen Nuklear-Entwicklungsteams und hat über die Fragen der iranischen Nuklearentwicklung mit der EU und bei der IAEO verhandelt. «Nasserri, ein führender iranischer Diplomat, der mit Europa über das strittige iranische Nuklearprogramm verhandelt, befindet sich gleichzeitig im Zentrum von Geschäften mit US-Ölfirmen zur Entwicklung der Ölindustrie des Landes», berichtete die *Financial Times*.»¹¹ Der deutsche Übersetzer des Leopold-Artikels trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er feststellt: «Es wäre nicht das erste Mal, daß die herrschenden Kreise der USA andere Regierungen hinter den Kulissen bei Aktivitäten ermuntern oder sogar direkt unterstützen, aus denen die US-Regierung sodann eine knallige Propaganda bis hin zur Kriegshetze genau gegen diese Partner selbst ableitet, um ihre eigenen Aggressionen plausibel erscheinen zu lassen.»

Mit Folterlektionen der Nazis

In einem anderen Artikel meinte der amerikanische Journalist Jason Leopold: «Der eigentliche Skandal» sei, dass die Bush-Administration unwahre Geschichten verbreiten lässt, «um öffentliche Zustimmung für ihr Iran-Projekt zu gewinnen», das sie schon lange geplant hat – «noch vor ›Operation Freiheit für Irak‹. Bevor die USA den Irak militärisch niedermachten, erteilten die Neokonservativen solch hocheinflussreicher Thinktanks wie ›American Enterprise Institute‹ (AEI) oder ›Project for the New American Century‹ (PNAC) Bush-Leuten wie Verteidigungsminister Rumsfeld Ratschläge, wie man die Herrschenden in Iran (...) und Syrien am besten stürzen könnte – nach dem Irak-Krieg.» Michael Ledeen, «einflussreicher Scholar des AEI», findet: «Die Bevölkerung Irans hat sich als die amerikafreundlichste Bevölkerung in der ganzen muslimischen Welt erwiesen, aber das Regime des Iran ist unbestreitbar das antiamerikanischste auf Erden. Unterstützen wir also die Bevölkerung, helfen wir ihr, dieses Regime zur Strecke zu bringen.»¹² Wenn sich der Herr nur nicht täuscht... Daniel Kovalik, Anwalt für Menschenrechte und Arbeitsrechtler in Pittsburgh, jedenfalls hält es für «sinnvoller, einmal unser kollektives Gewissen zu erforschen und über die Rolle nachzudenken, die die USA so viele Jahre im Iran gespielt haben, vor allem über jene drei Jahrzehnte vor der Iranischen Revolution 1979 – im Prinzip waren es diese Jahre, die die Revolution heraufbeschworen.» Kovalik erinnert an einen Artikel der *New York Times* vom 11. Juni 1979, laut dem «die CIA einen Mann (in den Iran) geschickt hat, der dem Savak, dem Geheimdienst des Schah, Verhörmethoden beibringen sollte, dieses Training beinhaltet Folterlektionen, die von den Nazis übernommen wurden.» Trainiert durch die CIA bzw. mit Hilfe der CIA «folterte und exekutierte» der Savak über 30 Jahre lang «politische Gefangene, unterdrückte Dissens und entfremdete die religiösen Massen». Amerika «säte dabei die Saat des Antiamerikanismus, die sich später in einer Revolution gegen die Monarchie manifestieren sollte». Dabei war es «in erster Linie jenes schändliche Verhalten Amerikas, das im Iran eine fundamentalistische Regierung an die Macht brachte – die die USA heute fürchten.»¹³ Apropos: Punkt 14 der erwähnten 2007-Liste des «Project Censored» heißt: «Das Heimat-schutzministerium hat der Halliburton-Tochter KBR einen 385-Millionen-Dollar-Auftrag zum Bau von Internierungslagern (früher wohl Konzentrationslager genannt) innerhalb der USA erteilt.»¹⁰

Eine Hand wäscht die andere ...

Was hat das alles mit Vizepräsident Cheney zu tun? Der war zwar Halliburton-CEO, aber doch nur bis zum Jahr

2000. Nach anfänglichem Leugnen gab er inzwischen zu, seit 2001 jedes Jahr zwischen 162 392 und 211 465 US-Dollar (2005) von Halliburton¹⁰ erhalten zu haben (als US-Vizepräsident erhielt er etwas über 200 000 pro Jahr); das seien aber «verzögerte Zahlungen». Nun, 2005 versteuerte er gemeinsam mit seiner Frau Lynne 8,8 Mio. Dollar – hauptsächlich «von Aktiengewinnen – vor allem durch seine Beteiligung am Halliburton-Konzern»¹⁴ (Gesamtvermögen, «hauptsächlich von Halliburton»: etwa 94 Mio. Dollar¹⁰). Wenig bekannt ist, dass – wie der Journalist Jason Leopold in einem weiteren Artikel festhält – im Oktober 2002 die Nachricht die Runde machte, der Halliburton-Konzern sei gezwungen, Konkurs anzumelden. Ihm war eine Entschädigung «für die Opfer von Krankheiten, die durch Asbest verursacht wurden», aufgehört worden und «der Konzern litt durch einen Rückgang bei der inländischen Ölproduktion. Der Preis für Halliburton-Aktien reagierte schnell und fiel auf 12,62 Dollar, nachdem er im Jahr zuvor einen Höchststand von 22 Dollar erreicht hatte.» Doch – oh Wunder! – der kommende Irakkrieg sollte die Firma retten. Denn im gleichen Oktober beschloss das US-Verteidigungsministerium, «der zweitgrößten Gesellschaft der Welt für Dienstleistungen im Ölgeschäft» die «vollständige Kontrolle über Iraks Ölfelder», also über die «zweitgrößten Ölreserven der Welt», zu übergeben, sobald sie denn erobert sein werden – ein Geschäft, das «im Endeffekt einen Wert von 7 Milliarden Dollar haben könnte»¹⁵. Aber was kann denn Cheney dafür? Das war doch eine Entscheidung von Verteidigungsminister Donald Rumsfeld... Gewiss! Nur: Rumsfeld und Cheney sind schon seit Jahrzehnten verbandelt. Als Rumsfeld Chef des «Office of Economic Opportunity (OEO)» war, stellte er Cheney schon im Jahr 1968 ein. Auch als Rumsfeld 1975 Pentagon-Chef wurde, holte er wieder den damals 32-jährigen Cheney, um seinen Platz im Weißen Haus als Personalchef unter Präsident Ford zu übernehmen.¹⁶ Cheney verdankt seine weiteren Karriereschritte vor allem der engen Beziehung zu Rumsfeld. Wie heißt es doch: Eine Hand wäscht die andere...

Quigley, Clinton, Bush und Rudolf Steiner

Dieses Prinzip ist ja nicht ganz neu. Auch das Aufbauen und Fördern von Popanzen, die man dann in einem bestimmten Moment (mit Waffengewalt) abservieren kann, ist erprobt. Das wurde schon von Prescott Bush, dem Großvater des jetzigen US-Präsidenten, zusammen mit dem Demokraten Averell Harriman praktiziert, als sie sowohl Lenin als auch Hitler an die Macht finanzierten. Das ist eine der Methoden des «anglo-amerikanischen Establishments», wie es der amerikanische Historiker Carroll Quigley genannt hat. Quigley war als Professor an

der (jesuitischen) Georgetown Universität in Washington Bill Clintons Lehrer, der ihn in einer Wahlrede als seinen «geistigen Mentor» bezeichnet hat. Im Perseus Verlag ist – es sei nochmals darauf hingewiesen – eine verdienstvollerweise vom Publizisten Andreas Bracher getroffene Auswahl aus Quigleys Hauptwerk *Tragedy and Hope* zum ersten Mal auf Deutsch erschienen. Es ist eine bemerkenswerte Darstellung der menschlichen Geschichte von etwa 1895–1965; aufschlussreich ist allerdings auch, dass er den eigenen Hintergrund, den jesuitischen, verschweigt.

Die erwähnte Clique, zu der auch die US-Demokraten gehören, hat zurzeit nicht nur in den USA die Macht, sondern bestimmt auch weltweit die Geschichte. Die Frage ist nur, ob den Herrschaften «die Wohltat des Karma»¹⁷ bekannt und bewusst ist – das Gesetz, das sozusagen wie ein geistiger Bumerang wirkt: «Was als Tat von einer Persönlichkeit ausfließt (...), das kommt ihr als äußeres Schicksal im nächsten Leben entgegen.»¹⁸ Rudolf Steiner beschreibt «die Technik des Karma»: «Das Böse, das ich einem Menschen angetan habe, ist geschehen, dadurch hat er gelitten. Nun sterbe ich, gehe ins Kama-loka. (...) Dann lebe ich mein Leben zurück. (...) da muss ich den ausgehaltenen Schmerz des anderen Menschen nun selbst erleiden» – und dann in einer neuen Verkörperung ausgleichen¹⁹. Wir werden das ganz konkret beobachten können, wenn wir dereinst mit den jetzt Handelnden wieder verkörpert werden.

Boris Bernstein

- 1 AP-Meldung vom 14.11.2007
- 2 www.tagesschau.de/ 17.11.2007
- 3 *Frankfurter Rundschau*, 11.11.2007
- 4 *Frankfurter Rundschau*, 10.11.2007
- 5 *Spiegel Online*, 10.11.2007
- 6 www.tagesspiegel.de/ 27.10.2007
- 7 www.n-tv.de/788942.html 10.4.2007
- 8 www.n-bfai.de/ 9.3.2005
- 9 www.recht.us/amrecht 7.3.2005
- 10 www.projectcensored.org/censored_2007/index.htm
Und: <http://moeglichkeiten.stolze.us/> 29.5.2007
- 11 <http://freepress.org/departments/display/> 10.8.2005.
Übersetzung: www.neue-einheit.com/deutsch/is/is2005/ir2005-64.htm
- 12 <http://zmag.de/artikel/> 28.5.2003
- 13 <http://zmag.de/artikel/> 15.7.2005
- 14 *Spiegel Online*, 15.4.2006
- 15 <http://zmag.de/artikel/> 23.5.2003
- 16 www.heise.de/ 04.05.2003
- 17 Rudolf Steiner, GA 107, 22.3.1909
- 18 Rudolf Steiner, GA 96, 15.10.1906
- 19 Rudolf Steiner, GA 95, 29.8.1906